

¹Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe,²geht auf wie eine Blume und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht.³Und du tust deine Augen über einen solchen auf, daß du mich vor dir ins Gericht ziehest.⁴Kann wohl ein Reiner kommen von den Unreinen? Auch nicht einer.⁵Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden steht bei dir; du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten.⁶So tu dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er wie ein Tagelöhner wartet.⁷Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder erneue, und seine Schößlinge hören nicht auf.⁸Ob seine Wurzel in der Erde veraltet und sein Stamm im Staub erstirbt,⁹so grünt er doch wieder vom Geruch des Wassers und wächst daher, als wäre er erst gepflanzt.¹⁰Aber der Mensch stirbt und ist dahin; er verscheidet, und wo ist er?¹¹Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versiegt und vertrocknet,¹²so ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, solange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden.¹³Ach daß du mich in der Hölle verdecktest und verbärgest, bis dein Zorn sich lege, und setztest mir ein Ziel, daß du an mich dächtest.¹⁴Wird ein toter Mensch wieder leben? Alle Tage meines Streites wollte ich harren, bis daß meine Veränderung komme!¹⁵Du würdest rufen und ich dir antworten; es würde dich verlangen nach dem Werk deiner Hände.¹⁶Jetzt aber zählst du meine Gänge. Hast du nicht acht auf meine Sünden?¹⁷Du

hast meine Übertretungen in ein Bündlein versiegelt und meine Missetat zusammengefaßt.¹⁸ Zerfällt doch ein Berg und vergeht, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt;¹⁹ Wasser wäscht Steine weg, und seine Fluten flößen die Erde weg: aber des Menschen Hoffnung ist verloren;²⁰ denn du stößest ihn gar um, daß er dahinfährt, veränderst sein Wesen und lässest ihn fahren.²¹ Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie gering sind, des wird er nicht gewahr.²² Nur sein eigen Fleisch macht ihm Schmerzen, und seine Seele ist ihm voll Leides.